

DER 'CRUCIFIX'

verehrt in der Kirche St. Maria Magdalena in Rom

Vorwort von Pater Bruno Brazzarola

Anlässlich des Drucks des Bildes des Kruzifixes, das in der gleichnamigen Kapelle unserer Kirche St. Maria Magdalena verehrt wird, wollte ich die Dokumente über die angebliche Beziehung zwischen diesem Bild und unserem heiligen Gründer überprüfen. Nicht nur, um die genauen Worte, die dem Kruzifix zugeschrieben werden, in die V. des Bildes zu schreiben, sondern auch, um mit Sicherheit die Ereignisse zu kennen, die diese Worte begleiteten, und um eine Monographie zu schreiben.

Ich habe die Methode der historischen Abteilung der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse übernommen. In dieser Sektion habe ich in den letzten drei Jahren unter der Leitung und Aufsicht von Msgr. Giovanni Papa an der Erstellung der Positio im historischen Prozess der Dienerin Gottes, Sr. Maria Domenica Brun-Barbantini, Gründerin der Kongregation der Dienerinnen der Kranken von St. Camillus, gearbeitet.

Nach dieser Methode wird jede historische Quelle - oder jedes Dokument - kritisch untersucht - Datum, Autor, Exegese - und schließlich wird eine vergleichende Studie und Synthese der gefundenen Dokumente durchgeführt.

Neben der Untersuchung der Dokumente über die angebliche Vision und Zuweisung des Kruzifixes wird eine besondere Studie dem Problem der Identifizierung gewidmet sein: ob das in unserer Kirche verehrte Kruzifix das Kruzifix ist, von dem in den Dokumenten die Rede ist, die Gegenstand unserer Untersuchung sind.

ERSTES DOKUMENT (Jahr 1614).

LEBEN - VON P. CAMILLO DE LELLIS - Gründer - DER RELIGION DE CHIERICI -
Regelmäßige Seelsorger der Kranken - kurz beschrieben von P. Santio Ciatelli - Priester der gleichen
Religion

Allgemeines Archiv der Krankenpfleger, 116, f. 43.

DAS KRUZIFIX ERSCHEINT CAMILLUS

zur Bestätigung der Richtigkeit der Angaben

Kap. XX

Am selben Abend ging Camillus voller Bedauern über das genannte Verbot zu Bett, und nachdem er einen guten Teil der Nacht mit diesem mühsamen Gedanken verbracht hatte, schlief er am Ende, müde vom Nachdenken darüber, ein. In diesem Schlaf schien er dasselbe heilige Kruzifix aus dem Oratorium zu sehen, das am Abend in sein Zimmer gebracht worden war und das ihn, indem es sein heiligstes Haupt bewegte, tröstete und ihn in der guten Absicht, die Gesellschaft zu gründen, bestärkte. Er schien zu ihm zu sagen: Fürchte dich nicht, Müder, geh voran, denn ich werde dir helfen und mit dir sein, und ich werde große Früchte aus diesem Verbot ziehen. Als er aufwachte, fand er sich als der zufriedenste und getröstetste Mensch der Welt wieder, mit einem so festen Entschluss, an dem begonnenen Unternehmen festzuhalten, dass selbst die Hölle ihn nicht davon abhalten zu können schien. Nachdem er H.D.M. unendlich dankbar war, dass er ihn so getröstet hatte, tröstete und bestätigte er am Morgen auch seine verängstigten Begleiter. Da sie noch neue Soldaten in der Miliz Christi waren, schienen sie durch die vergangene Katastrophe völlig entmutigt und zerstreut worden zu sein. Nachdem alle durch die göttliche Verheißung ihr Herz wiedergefunden hatten, begannen sie, sich wieder zu versammeln, nicht offen in einem bestimmten Oratorium, sondern im Geheimen in der kleinen Kirche St. Jakobus, deren Schlüssel Pater Kantenich gegeben hatte. Wo sie (wie die alten Christen der Urkirche auf der Flucht vor Verfolgung) heimlich ihre Gebete verrichteten. Und als alle anderen im Haus schliefen und sich ausruhten, sagten sie im Tausch gegen Schlaf und Ruhe die Letanias und disziplinierten sich.

Beschreibung, Autor und Datum des Dokuments

Der Text nimmt den gesamten f. 43 und einen Teil von f. 44 des handgeschriebenen Papiercodex ein, mit einer Gesamtzahl von Folios (geschrieben): XVI-398. Das Manuskript wird im Generalarchiv der Krankenpfleger (Kamillianer) aufbewahrt, Signatur: 116 (Rom, Piazza d. Maddalena 53)¹

Der Autor ist Pater Sanzio Ciatelli (1550-1627)², wie ein Vergleich zwischen diesem Manuskript und dem "Leben von Pater Camillus... beschrieben von Pater Santio Ciatelli...", das 1616 in Viterbo veröffentlicht wurde (vgl. Dokument Zwei), zeigt; die beiden Texte stimmen tatsächlich ad litteram überein.

Pater Sanzio Ciatelli³ trat 1589 in die Gesellschaft oder Kongregation der Krankenseelsorger ein, die er in Neapel - seiner Heimat - vom Gründer Pater Camillo de Lellis empfangen hatte. Er legte am 8. Dezember

¹ Vgl. die Beschreibung des Kodex in P. Mario Vanti, Storia dell'Ordine dei Chierici regolari Ministri degli Infermi, Rom, 1943-1944, vol. II, S. 124, Fußnote 22. Die Nummerierung der Blätter in der Studie entspricht der Nummerierung, die Pater Alfredo Colombo - Restaurator des Mahnmals - am 1. September 1968 vorgenommen hat. Die mnsr. werden mit der Abkürzung: Vms zitiert.

² Vgl. dazu FIORENTINO DALLAGIACOMA, Ciatelli ist also der Autor des Lebens des heiligen Kamillus, geschrieben von... Ciatelli?, Domesticum, Camillian Chronicle Bulletin, 2 (1920) 17 ff. In dem Artikel behauptet Dallagiaco die Urheberschaft von Ciatelli an den Vms. Entgegen der Meinung von P.d.T. (Pietro de Tot), der in der Publikation: I Padri Ministri degli Infermi o "del Bel Morire" in Firenze (Florenz 1914), einer Barzizza zugeschriebenen Meinung folgend, den Autor der Vms. als "anonym" bezeichnete.

³ Siehe. GULLELMUS MOHR, Catalogus Religiosorum, Vol. I, n 17 (Typoskript im Generalarchiv der Krankenpfleger); COSMA LENZO, Annalium Relig. Cler. Reg. Ministrantiu. Infirmis, Neapoli, Typis Secundini Roncalioli, MDCXLI, S. 445; DOMENICO REGI, Memorie Historiche del Venerabile P. Camillo de Lellis. E de' suoi Chierici Regolari Ministri degl'Infermi, Neapel, MDCLXXVI, S. 216, ff.: 220-229; P. MARIO VANTI, Storia dell'Ordine (op.cit.), S. 173-314.

1591 - als einer der ersten Professoren des Ordens - die Ordensgelübde ab. 1605 war er Provinzoberer von Mailand; 1608 Generalkonsultor; 1614 Provinzoberer von Rom; von April 1619 bis Mai 1625 Generaloberer des Ordens; er starb am 19. Juni 1627 in Neapel. Er starb am 19. Juni 1627 in Neapel: "Versatissimo e di felice memoria ne' raccontò memorabili et historici"⁴, mit "frommer, kindlicher, aber nicht blinder Bewunderung"⁵ wollte er die Memoiren des Gründers schriftlich festhalten, zunächst zur persönlichen Verehrung, dann, nach dem Tod von Pater Kantenich, auch für die Öffentlichkeit. Im Vorwort des Manuskripts, das an "Alli Padri e Fratelli della Religione"⁶ gerichtet ist, bestätigt Ciatelli nicht nur die oben genannten Absichten, sondern legt auch die Kriterien dar, nach denen er seine Notizen verfasst hat. In der Annahme, dass "einige Dinge in seinem (Fr. Camillus)" hatte er es als seine Pflicht empfunden, sich an "drei Dinge zu halten und sich um sie zu kümmern, nämlich Wahrheit, Einfachheit und Kürze... Von der Wahrheit (erklärt er) nur die Klarheit und Offenheit der Dinge zu schreiben, so wie sie geschehen sind, wie sie getan und gehandhabt wurden, nichts Eigenes hinzuzufügen...(die Dinge so zu berichten, wie ich sie gesehen, gehandhabt, gehört habe, oder wirklich von Camillus oder Curtio selbst, oder P. Francesco Profeta, oder Biasio⁷, oder der anderen Alten der Congregatione, die des Glaubens würdig sind". Er gibt an, dass er einige Schwierigkeiten hatte, aus dem Mund von Camillus Nachrichten zu erfahren, "die etwas von seinem Lob wiedergeben könnten", und präzisiert, dass die Nachforschungen, die er bei den "Alten" anstellte, Ereignisse betrafen, die sich vor seinem Eintritt in die Gesellschaft ereigneten, und dass er von diesem Zeitpunkt an "die meisten" Nachrichten "als Zeugnis der Sicht" berichtete⁸. In Bezug auf das Kriterium der "Kürze" versichert er, dass er "übertriebene Übertreibungen und alles Überflüssige vermieden hat, insbesondere die vielen langen Paraphrasen, die üblicherweise beigemischt sind". Es muss anerkannt werden, dass Ciatelli diesen Kriterien im Großen und Ganzen treu geblieben ist. Sein Stil ist lebhaft, lebendig, elegant auf den Punkt gebracht, maßvoll in der Verwendung von Adjektiven und kurz in seinen Kommentaren. Ein Verdienst, das man ihm zugestehen muss, vor allem im Vergleich zu den zeitgenössischen Hagiographen, phantasievoll, vollgestopft mit markigen und zerstreuten Begriffen. Leider bleibt die Allgegenwart des Satans in ihm bestehen: eine alltägliche und bequeme Erklärung für nicht wenige Autoren von Heiligenleben. Aber dies - und einige seltene Wichtiguerei - schmälert nicht die wesentliche Treue zu den drei Prinzipien der Wahrheit, Einfachheit und Kürze, zu denen er sich bekannte.

Für seine Qualität des Zeugnisses de visu und audientis ex videntibus, für die Unmittelbarkeit und Nüchternheit seines Stils, für die Vertrauenswürdigkeit, die seine Zeitgenossen in ihm erkannten - wie im Verlauf der ordentlichen und apostolischen Prozesse über das Leben und die Tugenden von Pater Kantenich hinlänglich bewiesen wurde.

Was das in diesem ersten Dokument beschriebene Ereignis betrifft, so ist anzumerken, dass Ciatelli Informationen darüber direkt von Camillus selbst erhielt, wie aus dem Zeugnis von P. Alessandro Gallo vom 20. März 1622 hervorgeht, das er während des ordentlichen Rogatorialprozesses von Neapel⁹ abgab: "...et questo [sagt Gallo] me lo d.o. P. Camillo in presenza del P. Santio Ciatelli al presente nostro Generale". Zum Ereignis selbst ist anzumerken, dass das Zeugnis von Pater Gallo mit dem Text des vorliegenden Dokuments übereinstimmt (siehe unten).

Das Datum des Manuskripts in seiner jetzigen Form ist zwischen dem Tod von Pater Camillus und der Genehmigung des Drucks des von Ciatelli verfassten Lebens durch Pater General Nigli anzusiedeln: zwischen dem 14. Juli 1614 und dem 1. Oktober desselben Jahres (vgl. Dokument 2).

Prüfung des Textes

⁴ DOMENICO REGI, op. cit., S. 219

⁵ P. MARIO VANTI, Storia dell'Ordine (op. cit.), S. 252.

⁶ Vms. f.1.

⁷ P. Biagio Oppertis (1561 - 17. Juni 1624); Vgl. Mohr, Catalogus, Bd. I.n.3 (vgl. hier die Bibliographie); Ermenegildo Balbinot, Schedario del Domesticum (von E.B. 1941 maschinengeschriebener Band), S. 130-141; P. MARIO VANTI, Storia dell'Ordine (op. cit. "il generalato del P. Biagio Oppertis (1607-1613)". S. 1-57.

⁸ Sc. Mohr, Ciatelli war ein Gefährte von P. Camillus in Bucchianico im Jahr 1600, in Florenz im gleichen Jahr, ein Mitglied in Nola auch im Jahr 1600, mit P. Camillus von Livorno in Genua im Jahr 1603. Im Jahr des Todes von Pater Camillus war Ciatelli Provinzoberer in Rom.

⁹ "Romana seu Theatina Canoniz. Servi Dei Camilli de Lellis Relig. Kleriker. Regul. Ministrantium Infirmis Fundator - Processus Remissorialis fabricatus in Civitate Neapolitana" (öffentliche Kopie des apostolischen Prozesses, f. 357, AGMI, 3.

Das berichtete Ereignis ereignete sich in den Jahren: Oktober 1579 - Anfang September 1584, während der Zeit von Camillus' drittem Aufenthalt in der Arcispedale di S. Giacomo degli Incurabili, in Rom¹⁰ ; genau: in der zweiten Hälfte des Jahres 1582.

Nachdem er endgültig aus dem Kapuzinerorden entlassen worden war, kehrte Kamillus im Oktober 1579 zum dritten Mal nach St. James's zurück. Durch die guten Dienste des edlen Virgilio Crescenzi wurde er im Dezember desselben Jahres von den vier Vormündern des Hospitals zum Hausherrn ernannt¹¹. Eifrig und gewissenhaft spürte er, wie die Nächstenliebe gegenüber den Kranken in ihm "jeden Tag mehr und mehr" wuchs¹² und er beobachtete das Verhalten der "serventi mercennarij", bedauerte den Schaden, den ihr Verhalten anrichtete, und überzeugte sich gleichzeitig dass "es kein besseres Heilmittel gäbe, als die Kranken aus den Händen dieser Söldner zu befreien und an ihrer Stelle eine Gesellschaft frommer und guter Männer zu gründen, die ihnen nicht gegen Bezahlung, sondern freiwillig und aus Liebe zu Gott mit jener Barmherzigkeit und Liebe dienen würden, die Mütter gegenüber ihren kranken Kindern zu tun pflegen"¹³. Gefangen in diesem Gedanken, der "seinen Augen weder Schlaf noch Ruhe gönnte", vertraute Camillus seine mütterliche Idee "gewissen Offizieren und Dienern desselben Hospitals an, die er als seine Vertrauten und Seelenverwandten betrachtete". Die Idee und der Vorschlag wurden angenommen von "Bernardino Norcino von der Matrice Guardarobba, Curtio Lodi Aquilano Dispensiero, Lodovico Aldobelli Untionario, Benegno semplice servente et ultimo di tutti il P. Francesco Profeta Sciciliano di Randazzo alhora Cappellano di S. Giacomo". Giacomo¹⁴. Die Gruppe versammelte sich am Abend, am Ende des Arbeitstages, in einem Raum, der als Oratorium diente; sie rezitierten die Litaneien, disziplinierten sich gegenseitig, verbrachten Zeit im Gebet und lauschten den Worten von Camillus. Im Oratorium befanden sich ein Altar und ein Kruzifix, das Kamillus von "einigen seiner Anhänger" geschenkt worden war. Ein gewisser "böser Mann aus demselben Hospitale, der sich darüber empörte, dass Camillus ihn nicht auch ins Oratorium gerufen hatte", stellte "diese ihre Versammlung unter Verdacht, als ob sie ihn dazu inspirieren würde, das Hospitale in Besitz zu nehmen", und zeigte die Angelegenheit bei den Obersten Wächtern an, die unglaublicherweise die Anzeige des Anzeigenden akzeptierten und der Gruppe befahlen, sich "nicht mehr zu treffen".

Dies ist der Moment, der dem im ersten Dokument beschriebenen Ereignis unmittelbar vorausgeht.

¹⁰ Vgl. P. MARIO VANTI M.I., S. Giacomo degl'Incurabili di Roma nel Cinquecento - Dalle Compagnie del Divino Amore a S. Camillo de Lellis, Rom, 1938, S. 67.

¹¹ Vgl. P. MARIO VANTI M.I., S. Giacomo degl'Incurabili (a.a.O.) S. 63; vgl. auch Petro de Angelis, *l'Arcispedale di S. Giacomo in Augusta*, Rom, 1955, S. 16-17: De Angelis sagt, dass Camillo "fünf Jahre nach" 1575 zum Meister des Hauses ernannt wurde.

¹² Vms. ch. 17, ff. 38-39

¹³ Sc. Vms wäre Camillus' Intuition im "Jahr 1583, dem elften des Pontifikats Gregors Xij über die heiligste Jungfrau Maria im August" (f. 39) geboren worden; dies ist ein Gedächtnisfehler, denn im Druck des Lebens von Pater Camillus (1615) weist Ciatelli, und nach ihm die Historiker einhellig, das Datum dieser Intuition dem 15. August 1582 zu, dem zehnten des Pontifikats Gregors XIII. Das Beispiel der Nächstenliebe in der mütterlichen Liebe zum eigenen Kind, als Typologie des kamillianischen Engagements in der Krankenpflege, wird von Kamillus selbst in Regel XXVII der "Regeln der Gesellschaft der Diener der Kranken" festgelegt (vgl. P. MARIO VANTI M.I., *Camillus de Lellis*, Rom, 1965, S. 67); außerdem ist sie in der Bulle "Ex omnibus" von Sixtus V. (1586) enthalten, mit der die Gesellschaft oder Kongregation der Krankenpfleger anerkannt wurde, wo es heißt, dass Camillus und seine Mitarbeiter vorschlugen, sich um die Kranken zu kümmern "non minori affectu quam mater erga quem unice educavit filium" (siehe PETRUS KRAEMER, *Bullarium Ordinis Clericorum Regularium Ministrantium Infirmis*, Veronae, 1947, S. 8; für eine mögliche Beziehung zwischen dieser Formel und der Lehre von Bruder Ludwig von Granada siehe ROSARIO MESSINA, *la carità per gli infermi in san Camillo de Lellis*, Neapel, 1968, S. 113).

¹⁴ Vms., Kap. 18, ff. 40-41. Zu Bernardino Norcino (+16. August 1585) vgl. Lorenzo Benzi, Il fr. Bernardino Nordino, in *Domesticum*, 10 (1929) S. 141 ff.; zu Fr. Curzio Lodi (+4. März 1603) vgl. G. Mohr, *Catalogus* (op. cit.), Bd. I, Nr. 47; zu Fr. Francesco Profeta (+ 19. April 1601) vgl. S. Giacomo degl'Incurabili (op. cit.), S. 101-104. Ludovico Aldobelli und Benigno folgten der Gruppe nicht; Ludovico wurde Prior des Hospitals von San Giovanni in Laterano, Benigno verließ später das Hospital von San Giacomo "aus gutem Grund" (Vms. f. 53). Sc. das Zeugnis des Krankenpflegers Filippo Bigazzi und von Pater Luca Antonio Catalano, schlossen sich weitere "Diener des Hospitals" der Gruppe bei den oratorischen Exerzitien an. Bigazzi bezeugt: "Ich sagte, dass er während seiner Zeit als Hausmeister des Hospitals di S. Giacomo, er übte Nächstenliebe gegenüber den Kranken und verlangte von uns anderen Geistlichen, dass wir dasselbe tun sollten, und er pflegte die Kranken mit seinen eigenen Händen, selbst die schmutzigsten... und wegen ihm kamen viele Herren ins Hospiz, um den Kranken zu dienen, und wir anderen des Ortes versammelten uns jeden Abend in einem Raum, oder einem echten Oratorium, wo die Litaneien und andere Gebete gesprochen wurden" (*Romana seu Theatina Canoniz. ist Servi Dei Camilli de Lellis Relig. Kleriker. Regul. Ministrantium Infirmis Fundator - Processus Romae fabricatus - copia publica processo apostolico*, f. 43, AGMI, 17). Pater Luca Antonio Catalano bezeugt: "...im Jahre 1581 gründete er eine Kongregation..., die sich mit vielen anderen Dienern des Hospitals in einen Raum zurückzog, um geistig und stimmlich zu beten, geistliche Übungen und viele Disziplinen zu machen, und dann hinausging, um den Kranken mit großem Eifer und Liebe zu dienen" (*Romana seu Theatina Canoniz. Servi Dei Camilli de Lellis usw. - Processus Remissorialis fabricatus in Civitate Ianuensi-copia publica processo apostolico*, f. 35, AGMI, 3583).

Die wörtliche Form des Textes ist klar und deutlich und bedarf keiner besonderen Erklärung. Obwohl die Ausdrücke: schlafen - schien ihm zu sehen - schien ihm zu sagen, einer Klärung bedürfen.

Welchen Wert haben diese Ausdrücke wirklich? Für eine objektive hermeneutische Antwort ist zu prüfen, ob der Autor bei anderen Gelegenheiten im selben Manuskript an das Ereignis erinnert und in welcher literarischen Form. Das Ereignis wird zweimal abgerufen. Die erste, am Ende von Kapitel 23, trägt den Titel: "Camillo non havendo patrimonio per ordinarsi trova chi gli dona per amor d'Iddio" (ff. 48-49). Nach der Beschreibung von Camillus' Gemütsverfassung nach dem Angebot von 600 Scudi, die ihm von Fermo Calvi gemacht wurden - als das für die Erlangung der Priesterweihe erforderliche Patronat - schreibt Cicutelli: "dass er (Camillus) von nun an immer mehr Mut fasste, um in dem begonnenen Unternehmen voranzuschreiten, indem er das göttliche Versprechen, das ihm das Allerheiligste Kreuz gegeben hatte, ständig in seinem Herzen bewahrte". Das zweite Mal wird das Ereignis zu Beginn des 27. Kapitels mit dem Titel: "Camillus nimmt sein Kruzifix aus dem Hospitale und bringt es der Madonnina" (f. 54) aufgezeichnet. Im vorangegangenen Kapitel wurde berichtet, dass Kamillus zusammen mit Bernardino und Curtius in die an die Kirche der Madonnina dei Miracoli angebauten Räumlichkeiten zog und die Gesellschaft am 15. September 1584 gründete¹⁵. Im siebenundzwanzigsten Kapitel kehrt Kamillus zum heiligen Jakobus zurück und nimmt das Kruzifix, um es mit großer Hingabe zur Madonna zu tragen. Das Kapitel beginnt mit den Worten: "Ich will an dieser Stelle nicht schweigend eine fromme Handlung übergehen, die Kamillus gegenüber seinem heiligsten Kreuz vollbrachte, das ihm in der Nacht seiner Bedrängnis in St. Jakobus erschienen war und ihn tröstete und in seinem guten Vorsatz bestärkte".

Nach Cicutelli handelte es sich also um eine reale und dynamische göttliche Verheißung, die Camillus durch das Heiligste Kreuz gegeben wurde, so dass sie in seinem Herzen verankert blieb, denn das Heiligste Kreuz war ihm erschienen und hatte ihn getröstet und in seinem guten Vorsatz bestätigt.

Fügt man zu diesen Ausdrücken hinzu, was in demselben Text, der hier untersucht wird, gesagt wird: "und dieser sagte, die Vision sei verschwunden", so muss man daraus schließen, dass die Vision und die Worte des Gekreuzigten nach Cicutelli ein reales und bestimmtes Ereignis darstellten und nicht ein illusorisches oder rein oneirisches.

Die Situation des "Schlafs", die Wahrnehmung der Bewegungen des Kopfes des Gekreuzigten, das Hören von Worten, führen zur psychologischen Untersuchung des Subjekts Camillo¹⁶.

Es ist bekannt, dass die Phänomene der Visionen, der Ekstase und der "übernatürlichen" Sprache zuweilen Analogien zu Phänomenen nervösen Ursprungs aufweisen, wie Neurasthenie, Hysterie usw. Die Betroffenen zeigen Symptome bekannter, unbekannter oder unbekannter Krankheiten und sind zumeist abulisch, übersteigert, instabil, unfähig, sich in einer Situation zu verwirklichen, außer durch pathologische Vereinfachungen. Ihre angeblichen Visionen, "übernatürlichen" Wahrnehmungen, Ekstasen usw. entsprechen Halluzinationen, die aus einer "Unzulänglichkeit der freiwilligen Aufmerksamkeit oder, genauer gesagt, aus der Ersetzung eines

¹⁵ Sc. Vms (Kap. XXVI, f. 53) soll Kamillus am Tag der Geburt der Heiligen Jungfrau (8. September) die Kompanie gegründet haben, indem er Bernardino und Curzio in besondere Kleidung kleidete ("in schwarze Unterröcke und Mäntel, die so lang wie ein halbes Bein waren"). Vanti stellt fest, dass sowohl Cicutelli in seinen Ausgaben des Lebens von Pater Camillus als auch Lenzo den 15. desselben Monats und Jahres als Datum des Verbandes angeben (vgl. MARIO VANTI M.I., San Camillo de Lellis (1550-1614), Turin, 1929, S. 94, Fußnote 25).

¹⁶ Die psychologische Untersuchung von Camillus in der vom Text beschriebenen Situation wird von FIORENTINO DALLAGIACOMA, Il Crocifisso che parlò a San Camillo (documenti storici e criteri di credibilità), Domesticum, 5 (1922) S. 96 ff.; 6 (1922) S. 140 ff. behandelt; MARIO VANTI M.I., S. Camillo de Lellis (1550-1614) Turin, 1929, S. 79; CYRIL CHARLES MARTINDALE, San Camillo, Mailand, 1947, pp. 85-87; diese Autoren (insbesondere Dallagiaco) analysieren einige psychologische Elemente, ohne die Situation eingehend zu untersuchen, da sie darauf bedacht sind, Camillus von jeder Form der Halluzination zu entlasten ("eiserner Kopf", was auf die Festigkeit und Positivität des Charakters von Camillus hinweist); außerdem beziehen sie sich auf die zweite Vision und fassen die beiden Visionen in einer einzigen Studie zusammen.

bestimmten Modus der automatischen Aufmerksamkeit durch eine unmögliche freiwillige Aufmerksamkeit" (Max Nordau) resultieren¹⁷ .

Die psychologische Untersuchung des Subjekts an sich und in der Situation, die von grundlegender Bedeutung ist, wird von den Theologen als unabdingbare Voraussetzung für die Feststellung der Natur des mystischen Phänomens gefordert (Maréchal, Pinard de la Boulaye)¹⁸ .

An diesem Tag wurde Kamillus von den Obersten Wächtern als "Anführer der anderen und Erfinder dieser Neuheit"¹⁹ vorgeladen; ihm wurde befohlen, das Oratorium "aufzulösen", und mit unverhohlener Ironie wurde ihm die Lösung für seinen persönlichen Fall aufgezeigt: Wenn er und seine Gefährten beten wollten, könnten sie dies in den vielen Kirchen Roms tun. Die Gruppe war jedoch nicht um ein Gebetsprogramm herum geronnen, sondern um eine Reform der Krankenhausfürsorge; eine Reform, die immerhin äußerst positive Ergebnisse erzielt hatte²⁰ . Auf dem leichten Mund dieser Gentlemen Guardians wurde alles aufgelöst und verspottet. Aber war es möglich, solche evangelischen und humanitären Zeichen in eine Operation zur Eroberung der Macht zu verwandeln? Das Gewissen bezeugte Camillus, dass er "nichts gegen die Hospitale ausgeheckt" habe. Die Anhäufung von Ungerechtigkeit, Arroganz und Ironie brachte ihn "in die bittere Versuchung, diesen Ort zu verlassen und an einem anderen zu dienen". Später jedoch verzichtete Camillo auf das Hindernis der Flucht; er beschloss, im Zentrum der Situation zu bleiben und ihre Auswirkungen mit allen Konsequenzen in Kauf zu nehmen, um "das bisschen gute Saatgut" zu retten, das von ihm und seinen Gefährten ausgestreut wurde. Abends im Bett kam der Schlaf zu spät; alle Elemente des Konflikts, Worte, Haltungen, Handlungen, Reaktionen tauchten auf und gärten in einer bedrückenden und erschöpfenden Abfolge.

Als er aufwachte, hatte sich das Bild verändert. Während er schlief, hatte das Kreuzifix, das er in der Nacht zuvor in sein Zimmer gebracht hatte, Camillo auf geheimnisvolle Weise mitgeteilt, dass er ihm nahe war - ein treuer Freund inmitten von feindlichen Männern - und dass er dachte und wollte, was Camillo dachte und wollte. Und diese Botschaft war Camillo als ein Element der Gewissheit eingefallen; ein Element, das er sich nicht selbst gegeben hatte, das aber für die Lösung des Konflikts notwendig war. Aus der klar gewonnenen Gewissheit waren Hoffnung, Kraft und Geduld erwachsen. Die Genossen, die bereits "verwirrt", "niedergeschlagen und verloren" waren, fanden sich wieder und kehrten zu ihrer ersten Entscheidung zurück.

Von diesem Moment an bis zu seinem Tod, also zweiunddreißig Jahre lang, blieben Camillus und seine Seelsorger der Kranken in dieser Gewissheit fest verankert.

Camillus' Reaktion folgt also einer klaren und im Wesentlichen kontrollierten Linie. Die Unveränderlichkeit der realistischen Interpretation der Worte des Kreuzifixes ist ein Beweis für das

¹⁷ In A. FONCK, *Mystique (Théologie)*, DTC, X,2,2651.

¹⁸ Vgl. ebd., 2601-2602.

¹⁹ Die Untersuchung beginnt in Kapitel XIX der Vms mit dem Titel: "Li Signori dell'Hospitale prohibiscono a Camillo e compagni che non si congregino più insieme". Die Namen der Oberhüter sind am Ende des Kapitels aufgeführt: Monsignore Cusano (damals Kardinal), Alessandro de Grandis, Ciantares de Leone und ein weiterer, an den man sich nicht erinnern kann. Die genauen Namen lauten: Fernando Quadrado, Ciantres de Leon, Tarquinio Vipera de Bonatti, Alessandro de Grandi (vgl. P. MARIO VANTI M.I., *S. Giacomo degli Incurabili*, op. cit., S. 64). Vanti selbst bemerkt, dass diese Namen der drei Guardiäne 1582 zusammen auftauchen und dass es sich daher nicht um Monsignore Cusano, wie Vms. behauptet, sondern um Monsignore Antonio Maria Salviati handeln muss; Cusano wurde im Dezember 1583 Nachfolger von Salviati, der zum Kardinal ernannt wurde (zu Salviati siehe PIETRO DE ANGELIS, *Il Cardinale Antonio Maria Salviati (1536-1602)*, Roma, 1952).

²⁰ vgl. P. MARIO VANTI M.I., *S. Giacomo degli Incurabili*, (a.a.O.), S. 95-109, die Zeugnisse über die Ergebnisse der Reformarbeit des Kamillus in S. Giacomo von Virgilio Crescenzi, Patrizio Patrizi, Alessandro de Grandis, Sebastiano Torello, Dr. Francesco Ginnasio, Schwester Filippo Bigazzi. Die Arbeit von Camillus wurde von den Monsignori Salviati und Cusano geschätzt; Pater Luca Antonio Catalano erklärt: "Ich kann mich nicht erinnern, Pater Camillus de Lellis gekannt zu haben, als er noch Laie war, aber ich habe von den erhabenen Kardinälen Salviati und Cusano gehört, ... die die Protektoren des Hospedale di S. Giacomo di Roma dell'Incurabili waren, dass Pater Camillus de Lellis in der Zeit, als er noch ein Laie war, ein guter Freund war. Pater Camillus war ihm das erste und zweite Mal begegnet, und als er das erste Mal im besagten Hospedale diente, schickte ihn der Hausherr, nachdem er ihn mehrmals korrigiert hatte, weg, vor allem weil er Karten spielte, und das zweite Mal kam er völlig verändert zurück und besuchte die heiligsten Sakramente sehr häufig, und tat mit großer Nächstenliebe alle Dienste der Frömmigkeit gegenüber den Kranken, indem er sie mit seinen eigenen Händen bediente und sie von anderen bedienen ließ, weshalb er zum Hausherrn des besagten Hospedals ernannt wurde und dort etwa 6 Jahre lang blieb, und im Jahr 1581 gründete er eine Kongregation ..." (wie Fußnote 14, ebenda) 35). Mit einigem Nachdruck schreibt PIETRO DE ANGELIS in *l'Arcispedale di S. Giacomo in Augusta* (a.a.O.), S. 16: "Aber der wahre Held der Nächstenliebe, der S. Giacomo zum gewaltigen Schauplatz seines titanischen Kampfes für die körperliche und moralische Gesundheit der Kranken machte, war Camillo de Lellis".

normale, nicht krankhafte Temperament des Kamillus. Wie bei jeder mystischen Erfahrung²¹ gab es eine Tatsache außersinnlichen Ursprungs - klar wahrgenommen und geglaubt -, die in Camillus' psychologischen Prozess als Element der Gewissheit eintrat und den Konflikt löste.

Korollarium

a) Die Ausdrücke "Schlaf" und "es schien ihm" fehlen nicht in der Formulierung von mystischen Phänomenen. Die Annäherung der literarischen Begriffe, die von den Subjekten des Phänomens verwendet werden, entspringen dem lebendigen Gefühl des persönlichen "Nichts" des Mystikers vor Gott - der gerade in diesem Phänomen zum "Alles" wird -. Daher die große Schwierigkeit oder Unmöglichkeit, die mystische Tatsache in den üblichen und genauen Worten zu formulieren²².

b) Die Ergebnisse dieser Exegese müssen mit der Exegese der im Laufe der Studie untersuchten Dokumente kombiniert werden. Darin wird eine zweite Vision und ein zweites Hören des Kruzifixes erörtert, analog zu dieser ersten, aber in einer anderen wörtlichen Form.

ZWEITES DOKUMENT (Jahr 1615)

LEBEN - VON P. CAMILLO DE LELLIS - GRÜNDER - DER REGELMÄSSIGEN Kleriker-RELIGION - MINISTER DER INFIRMEN - Beschrieben - VON P. SANTIO CICATELLI - Priester derselben - Religion.

IN VITERBO - appresso Pietro et Agostino Discepoli - M.DC.XV

p.25

Kamillus wird im Traum vom Herrn getröstet und in seiner guten Absicht, die Kongregation zu gründen, bestätigt. - Kap. X

Am selben Abend ging Camillus voller Bedauern über das erwähnte Verbot zu Bett, und nachdem er einen guten Teil der Nacht mit diesem mühsamen Gedanken verbracht hatte, schlief er am Ende, müde vom Nachdenken darüber, ein. In diesem Schlaf schien er dasselbe Kruzifix zu sehen, das an jenem Abend in sein Zimmer gebracht worden war, das sein heiligstes Haupt bewegte, ihn ermutigte, tröstete und in dem guten Vorsatz bestärkte, die Kongregation zu gründen; es schien ihm zu sagen: Fürchte dich nicht, kleiner Schwächling, geh voran, denn ich werde dir helfen, und ich werde bei dir sein; und dieser Spruch verschwand aus der Vision. Als er erwachte, fand er sich als der zufriedenste und getröstetste Mensch der Welt wieder, mit einem so festen Entschluss, an dem begonnenen Unternehmen festzuhalten, dass ihn selbst die Hölle nicht davon abhalten zu können schien. Nachdem er H.D.M. unendlich dankbar dafür war, dass er ihn getröstet hatte, tröstete und bestärkte er auch seine verängstigten Gefährten, die, da sie noch neue Soldaten in der Miliz Christi waren, beim ersten Klang der vergangenen Verkündigung völlig niedergeschlagen und verloren zu sein schienen.

Autor und Datum des Dokuments

Der Autor und das Druckdatum dieses ersten Lebens von Pater Camillus sind im Titel des Buches enthalten: Pater Sanzio Ciatelli, im Jahr 1615. Der Text muss bereits am 1. Oktober 1614 - zweieinhalb Monate nach dem Tod von Pater Camillus - druckfertig gewesen sein, wie

²¹ Eine weitere Untersuchung des Phänomens der psychischen Wahrnehmung einer essentiellen Präsenz, nullo interposito medio, findet sich in A. FONCK, (op. cit.), S. 2658-2659.

²² Siehe zum mystischen Phänomen der Transverberation den Bericht der heiligen Teresa von Jesus (Leben, Kap. 29), wobei sich der Ausdruck "parevami" auf die Beschreibung der feurigen Spitze des Pfeils bezieht, den der Engel schwingt. Für dasselbe mystische Phänomen steht auch der Brief von Pater Pio von Pietrelcina vom 21. August 1918, in dem es heißt: "ein sehr langes Eisenblech mit einer sehr scharfen Spitze, und es scheint, als käme Feuer aus der Spitze" (P. PIO DA PIETRELCINA, Epistolario, Band. I, S. Giovanni Rotondo 1973, 2. Aufl. S. 1065). Zur Authentizität und Vielfalt der Kommunikationsformen der übernatürlichen Vision (intellektuell, sensorisch, imaginativ) vgl. FEDERICO RUIZ SALVADOR, S. Giovanni della Croce, Rom, 1968, S. 634 ff.

aus der Lizenz "ut typis mandetur" hervorgeht, die der Generalobere der "Religion der Kleriker, die regelmäßig Kranke betreuen", Pater Francesco Antonio Nigli²³, ausstellte. Das Buch ist dem seligsten Vater und Oberhirten der Kirche, Papst Paul Quintus, gewidmet.

Über den Autor und die wörtliche Form dieses Buches gilt das, was oben bei der Untersuchung des ersten Dokuments gesagt wurde, mit dem es ad litteram übereinstimmt. Cicatellis Arbeit war erfolgreich und wurde "mit Freude begrüßt und stieß auf viel Zustimmung"²⁴.

Prüfung des Textes

Trotz der Ad-litteram-Konkordanz des Textes dieser Ausgabe mit der Vms sind zwei Unterschiede zu beachten:

Der erste betrifft die Worte des Kruzifixes, der zweite das Verhalten der Pfleger des Krankenhauses nach dem Befehl der Wächter, "das Oratorium aufzulösen".

In dieser Ausgabe fehlt der letzte Satz (der stattdessen in der Vms vorhanden ist) mit den Worten des Kruzifixes: e cavarò gran frutto da questa proibitione". Im Übrigen stimmen die beiden Ausgaben ad litteram überein.

Was das Verhalten der Diener angeht, so ist zu bemerken, dass diese Ausgabe (nicht im vorliegenden Kapitel x°, sondern im vorhergehenden) den Vms folgende Episode hinzufügt: "und weil er (Camillus) ziemlich spät das Oratorium verließ, wurden einige andere Diener desselben Hospitals beauftragt, dies zu tun, und sie gehorchten prompt und hoben plötzlich den Altar und das Kruzifix hoch, das dann hinter einer Tür auf den Boden gestellt wurde. Da trat Kamillus in das Zimmer ein und fand alles darunter, vor allem sah er das heiligste Kruzifix fast hinter die Tür geworfen, so dass er vor Kummer auf dem Boden kniete und ihm sein Leid wärmstens empfahl; dann nahm er es von dort weg und brachte es noch am selben Abend in sein Zimmer".

Die beiden Varianten haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Wortlaut der beiden Texte. Die Episode der Zerstörung des Oratoriums fügt dem Bild des Konflikts, den Kamillus an jenem traurigen Tag erlitt, eine weitere Note hinzu: Sie betont und belebt die Kontraste und hebt Kamillus' Leiden und Geduld hervor.

p. Bruno Brazzarola, in C.I.C. 1975 n.61 - Jahr V, S. 24-38

²³ Vgl. P. ENDRIZZI MANSUETO, *Bibliografia Camilliana*, Verona, 1910, S. 51

²⁴ P. MARIO VANTI M.I., *Storia dell'Ordine*, a.a.O., S. 252.

Originaltext auf Italienisch.

Übersetzung ins Englische, Französische, Spanische, Portugiesische und Deutsche mit DEEPL.